Erste Radsternfahrt der Interessengemeinschaft Klima und Natur in der Region Eppingen. Die Route führte auch durch die Brettener Straße. Foto: Jörg Kühl

# 100 Radler bei Sternfahrt am Start

**EPPINGEN** *Radfahrer demonstrieren in der Fachwerkstadt für sichere Radwege – Unterschriftenliste*

Von unserem Redakteur
Jörg Kühl

Der Eppinger Marktplatz hat sich Donnerstagabend binnen Minuten mit Dutzenden von Radfahrern gefüllt: Junge Familien mit Kindern, Erwachsene mit Lastenrädern oder E-Bikes ergaben ein buntes Bild.

**Gefährlich** Andie Mündörfer begrüßte die Gäste der ersten Radsternfahrt der Interessengemeinschaft Klima und Natur in der Region Eppingen übers Mikrofon. „Es ist gefährlich, mit dem Rad von der Nord- in die Südstadt und umgekehrt zu gelangen“, sagte der Fahrradexperte bei der IG den auf dem Marktplatz versammelten Teilnehmern. Seine These: Es gibt in Eppingen zu wenig sichere Radwege und zu viele Unfälle mit Radlern: „Das müssen wir ändern.“ Der rote Popup-Radweg an der Heilbronner Straße zeige, wie es gehe: „Das hat nicht mit viel Geld zu tun, aber viel mit gutem Willen.“ Mündörfer verwies auf die Radwegekonzeption, die seit 2014 vorliegt. Davon sei nur wenig umgesetzt worden.

Vor dem Rathaus hatte die IG einen Infostand aufgebaut. Dort erfuhren die Teilnehmer, wie die Route verläuft. Außerdem gab es für jeden Radler eine Flasche Mineralwasser und Müsliriegel.

Dann zog der Tross los. Altstadtstraße, Altstadtring, Bahnhofstraße, Postweg, Mühlbacher Straße und zuletzt die Brettener Straße markierten die Route. Beamte des Eppinger Polizeireviers sicherten das Peleton. Am Ende gab es Applaus für die Polizisten, die mit Streifenwagen und Motorrädern im Einsatz waren.

Das Teilnehmerfeld war bunt gemischt, zahlreiche Radler waren auch aus den Ortsteilen gekommen. Michaela Dauth aus Sulzfeld pendelt täglich mit dem E-Bike zu ihrem Arbeitsplatz: die Verwaltung der katholischen Kirchengemeinde in Rohrbach. Dafür hat sie von ihrem Arbeitgeber ein Jobrad erhalten. Aus Mühlbach war Gemeinderat Rainer Antritter mit Familie angereist.

Brigitte Mähler aus Eppingen setzt sich dafür ein, dass es mehr Parkplätze für Fahrräder an den Geschäften gibt. In Norddeutschland sei das absolut üblich, so die Eppingerin, die aus Kiel stammt. „Die Autos müssen raus aus den Innenstädten“, sagte sie ganz kämpferisch. Stefanie Herbich, die mit ihrem Mann Paul und Tochter Magdalena (4) zur Radlerdemo gekommen war, wünschte sich mehr Achtsamkeit gegenüber Radfahrern. Stattdessen: „zugeparkte Gehwege, zu wenige Radwege.“ Die beiden Kinder des Paares würden so langsam selbst in den Verkehr eintreten. „Das ist manchmal schon gruselig.“ Felix Lauton aus Eppingen, der mit seiner zwei Jahre alten Tochter an der Sternfahrt teilnahm, lobte die Aktion: „Radfahren ist gesund und ökologisch. Und mit Kindern macht es noch mehr Spaß.“ Der Familienvater ist auch im Alltag viel mit dem Rad unterwegs. So legt der Familienvater den Weg zur Kita regelmäßig mit dem Bike zurück.

**Rad-Parkplätze** Die IG Klima und Natur sammelte im Rahmen der Veranstaltung auch Unterschriften ein, die der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat übergeben werden. „Alle Kitas und Schulen sollen auf sicheren Radwegen erreichbar sein“, lautete die erste Forderung. Und die zweite: „Es sollen genügend gut platzierte Parkplätze für Fahrräder aller Art ausgewiesen werden.“

Am Ende zog Andie Mündorfer ein positives Resümee. Es werde ein langer Prozess, bis sich für Radfahrer in Eppingen etwas zum Positiven ändere. Daher werde das nicht die letzte Veranstaltung dieser Art sein: „Macht noch mal Lärm zum Abschied“, forderte er auf.

Die Bemühungen, den Radverkehr in Eppingen sicherer zumachen, reichen mittlerweile schon zehn Jahre zurück. im Rahmen des Radverkehrskonzepts beschloss der Gemeinderat im Jahr 2014 unter anderem, den Radverkehr im Zusammenhang mit der Gartenschau neu zu ordnen und aufzuwerten. Es sollte ein Handlungsrahmen für Ausbau und Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur für die nächsten Jahre erarbeitet werden. Ziel ist laut dem Beschluss ein durchgängiges an neuesten Standards orientiertes Radverkehrsnetz. Sicherung des Schülerradverkehrs spielt wesentliche Rolle.

## Verkehrskonzept

Grundlage in Eppingen zum zielgerichteten Handeln ist das Radverkehrskonzept. Dieses soll das Radverkehrsnetz darstellen, dessen Mängel aufzeigen und umfassend Maßnahmen zur Behebung der Mängel auflisten. Es bildet somit den **Handlungsrahmen** für Ausbau und Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur für die nächsten Jahre. Das Radverkehrskonzept umfasst zunächst die Kernstadt einschließlich der Anbindung an die sechs Stadtteile. In einem weiteren Schritt können darauf aufbauend die innerörtlichen Radverkehrsangebote der Stadtteile betrachtet werden (Auszug aus dem Radverkehrskonzept 2014). *jök*